



Formular CH@WORLD: A754

Schweizerische Vertretung in: Athen	
Land: Griechenland	Letzte Aktualisierung: 03.07.2023

Wirtschaftsbericht ¹

Die konservative Nea Dimokratia (ND) gewann unter Parteichef Kyriakos Mitsotakis die Parlamentswahlen vom 25. Juni und sicherte sich eine zweite Amtsperiode für die Weiterführung der Regierungsgeschäfte, die sie 2019 von der oppositionellen SYRIZA übernommen hatte. Mit der Amtsübernahme der liberalen ND schlug Griechenland eine neue wirtschaftspolitische Ausrichtung ein, die eine Stabilisierung der Wirtschaft und einen sukzessiven Vertrauensgewinn seitens der ausländischen Investoren zur Folge hatte. Unter der Federführung des investitions- und reformfreundlichen Premierministers Mitsotakis, der im Ausland eine grosse Akzeptanz genießt und im Inland als Hoffnungsträger für ein besseres und fortschrittlicheres Griechenland gilt, wird sich die extrovertierte Wirtschaftspolitik der letzten Jahre somit fortsetzen.

Die griechische Wirtschaft blieb trotz der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf ihrem Wachstumspfad. Sie verzeichnete in 2022 eine Konjunkturrate in Höhe von **5,9%** und erreichte ein BIP von **192 Milliarden Euro**. Das starke Wachstum war nicht zuletzt den ausländischen Direktinvestitionen zu verdanken, die in der Berichtsperiode um 7,2 Milliarden Euro resp. 35% anstiegen und seit 2002 neue Rekordwerte verzeichneten. Die **Schweiz war mit einem Zufluss in Höhe von 818 Millionen Euro der 2. grösste ausländische Investor Griechenlands**.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel um weitere 4 Prozentpunkte und lag Ende 2022 bei **190,5% des PIB** resp. bei 400 Milliarden Euro. In gegenseitiger Vereinbarung mit dem IWF und mit der Zustimmung der europäischen Institutionen hatte Griechenland im Frühling 2022 sämtliche **IWF Kredite** vorzeitig abbezahlt und seinen Schuldenberg deutlich verringert. Mit dem **Ausstieg aus der verstärkten Überwachung** am 20. August 2022 erreichte das Land einen weiteren Meilenstein, während das Zurückerlangen des «Investment Grade» bis Ende 2023 eine der nächsten grossen Herausforderungen aber auch ein Wahlversprechen der wiedergewählten Nea Dimokratia Regierung darstellt.

Die **Arbeitslosigkeit** sank 2022 weiter und fiel Ende Jahr um 1,3 Prozentpunkte auf **11,6%**, dem niedrigsten Niveau seit 12 Jahren. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen war ist ein gesunder Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten.

Entgegen den Erwartungen nach einem Primärdefizit von 1,6% des BIP erzielte Griechenland in 2022 einen **Überschuss** in Höhe von **0,1% des BIP** oder 273 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor betrug das Primärdefizit der allgemeinen Regierung noch -4,7% des BIP.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2022 7,2%, um auf Jahresbasis bei **9,6%** zu schliessen. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation zu den höchsten im europäischen Raum. Le gouvernement a pris de nombreuses mesures pour limiter les dégâts sur le pouvoir d'achat, notamment par le plafonnement du prix du gaz, de l'électricité et du pétrole.

Die **Schweizerischen Exporte** belegten 2022 laut der griechischen Aussenhandelsstatistik mit einem Anteil von 0,5% den **34. Platz**. Von Januar bis April 2023 erhöhten sich die Schweizer Exporte mit +2,6% nur leicht gegenüber dem Vorjahr. Die **griechischen Ausfuhren in die Schweiz** belegten 2022 den **44. Platz** und legten in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um 22% zu.

¹ Die Zahlen im Bericht beziehen sich, wo nicht anders angegeben, auf lokale Quellen wie die Griechische Zentralbank und das griechische Finanzministerium.

Griechenland ist für Schweizer Touristen eine **sehr beliebte Reisedestination**. Während im Rekordjahr 2019 mehr als 540'000 Schweizerinnen und Schweizer ihren Urlaub in Hellas verbrachten, reisten in 2022 483'140 Landsleute nach Griechenland. Einen ständigen Wohnsitz in Griechenland haben zurzeit knapp 3'000 Schweizerinnen und Schweizer.

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen wird bis zur Gründung der **bilateralen Industrie- und Handelskammer** – voraussichtlich im Herbst 2023 – weiterhin von der Botschaft wahrgenommen. Mit der Einrichtung einer bilateralen Kammer reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen. Elle répond également au renforcement de la présence économique suisse en Grèce observée depuis 2 ans.

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Am **20. August 2018** schloss Griechenland **eines der härtesten Konsolidierungsprogramme ab**. In einer als historisch bezeichneten Vereinbarung attestierten die Finanzminister der Euro-Gruppe am **21. Juni 2018** in Luxemburg den **erfolgreichen Abschluss** des dritten Hilfsprogramms und einigten sich darauf, die **Hilfsprogramme zwei Monate später zu beenden**. Das letzte Kapitel in der Umsetzung des griechischen Hilfsprogramms wurde Ende 2022 geschrieben, als die achte und letzte Tranche (122,5 Mio. €) der Zentralbankgewinne in Höhe von insgesamt 603 Millionen Euro an Griechenland überwiesen wurde.

Der Schuldendienst des Landes wurde im Frühling 2021 durch eine weitere vorzeitige Rückzahlung an den IWF in Höhe von 3,3 Milliarden Euro drastisch gesenkt bis Griechenland im Frühling 2022 sämtliche vom IWF erhaltenen Kredite, fast zwei Jahre früher als geplant, zurückzahlte.

Mitte Juni 2022 gab schliesslich die Euro-Gruppe das grüne Licht für den **Ausstieg Griechenlands aus der verstärkten Überwachung am 20. August 2022** und hiess die **Freigabe der siebten und vorletzten Tranche** aus den Gewinnen der europäischen Zentralbanken (ANFA und SMP) zur Schuldenerleichterung in Höhe von **748 Millionen Euro** gut. Die Euro-Gruppe bestätigte damit die Prognosen für eine Erholung der griechischen Konjunktur und ebnete Griechenland den Weg für die definitive Rückkehr zur Normalität. Nach dem Austritt Griechenlands aus dem verstärkten Überwachungsmechanismus werden die politischen Verpflichtungen des Landes im Rahmen des Europäischen Semesters überwacht.

Der **Krieg in der Ukraine** zwang auch Griechenland zu einer Neubewertung seiner wirtschaftlichen Aussichten. Der weltweite Anstieg der Energiepreise verschärfte den inländischen Inflationsdruck und verringerte das real verfügbare Einkommen von Unternehmen und Haushalten in existenzbedrohlichem Ausmass. Darüber hinaus war direkte Engagement des griechischen Finanzsektors in Russland sehr begrenzt und die griechischen Ausfuhren nach Russland und in die Ukraine waren verhältnismässig tief. Die Bestrebungen Europas, die Energieabhängigkeit von Russland zu minimieren, haben die Bemühungen des Landes, sich als wichtiger Energiehub in der Region zu profilieren, intensiviert und neue Investitionen und Kooperation u.a. auch mit den USA angebahnt. Der Gesamtbetrag der Wirtschaftshilfe der Regierung zugunsten einkommensschwacher Haushalte zur Begegnung des beispiellosen Anstiegs der Energiekosten und Preise belief sich auf 3,7% des BIP und war der höchste Betrag unter den 25 europäischen Ländern².

1.1 Konjunktur

Nach Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise, die das reale Wachstum um mehr als einen Viertel schrumpfen liess, durchbrach die griechische Wirtschaft erstmals in 2017 die Rezessionszyklen und befand sich bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie auf einem Wachstumspfad. Nach einem realen BIP-Wachstum von 1,9 % im Jahr 2019 und einer lebhaften Aktivität in den ersten (März-Mai) und letzten (November-Dezember) Monaten des Jahres 2020 belasteten die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie das Wachstum stark und führten zu einer tiefen Rezession. Das reale BIP ging um über 9% zurück und betrug Ende 2020 165,8 Milliarden Euro. Die Haupttreiber dieser Rezession waren der starke Rückgang der Dienstleistungsexporte (-43,9 %) und des privaten Konsums (-4,7 %). In 2021 lag schliesslich die wirtschaftliche Erholung mit einer Wachstumsrate in Höhe von 8,3% über allen

² Quelle: Bruegel Institut

Erwartungen und vermochte damit die Wachstumsverluste des Vorjahres wettzumachen. Dies war nicht zuletzt auf die rasche und richtige politische Reaktion der griechischen Behörden auf die COVID-19-Krise, frühere Strukturreformen und die Unterstützung durch die Europäische Union zurückzuführen. Griechenland hatte die Pandemie relativ gut überstanden und erholte sich deutlich stärker als erwartet. Trotz der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine wuchs die Wirtschaft in **2022** mit **5,9%** kräftig und erreichte **192 Milliarden Euro**, was nicht zuletzt den Investitionen (21,2% y.o.y. oder 6,6 Milliarden Euro) zu verdanken ist.

Die **Arbeitslosigkeit** sank 2022 weiter und fiel Ende Jahr um 1,3 Prozentpunkte auf **11,6%**, dem niedrigsten Niveau seit 12 Jahren. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen war ist ein gesunder Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten. Trotz der guten Ergebnisse in den letzten Jahren, bleiben über 545'000 Griechen weiterhin ohne Arbeit. Auch handelt es sich bei einem Grossteil der neugeschaffenen Arbeitsplätze lediglich um „Mini-Jobs“, die ein finanzielles Überleben kaum ermöglichen. Die Jungendarbeitslosigkeit bleibt derweil mit 28,9% (2022: 29,7%) weiterhin sehr hoch.

Parallel dazu besteht in den Schlüsselbereichen Tourismus, Infrastruktur (Grossprojekte im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfähigkeit) und Landwirtschaft ein Arbeitskräftemangel von über 200'000 Personen, der vor allem auf die harten Arbeitsbedingungen in diesen Sektoren zurückzuführen ist. Der Fachkräftemangel zählt jedoch auch in anderen Bereichen zu einem der grössten Probleme der Unternehmen.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2022 7,2%, um auf Jahresbasis bei **9,6%** zu schliessen. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation zu den höchsten im europäischen Raum. So waren im Mai 2022 die durchschnittlichen Energiepreise um über 60% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.³ Das Erdgas verteuerte sich um fast 173% und die Elektrizität um über 80%. Der starke Anstieg der Energiekosten und seine überdurchschnittlichen Auswirkungen auf die Preise zahlreicher Produkte sind grösstenteils strukturell bedingt und auf die grosse Abhängigkeit der hiesigen Produktion von fossilen Brennstoffen zurückzuführen. Bereits zuvor waren im europäischen Vergleich viele Produktpreise sehr hoch und oftmals Ergebnis von Marktabsprachen und/oder Oligopolen. Le gouvernement a pris de nombreuses mesures pour limiter les dégâts sur le pouvoir d'achat, notamment par le plafonnement du prix du gaz, de l'électricité et du pétrole, ou encore tout récemment la réduction de la taxe foncière.

1.2 Staatshaushalt

Bei der Rückkehr auf einen Pfad langfristig tragfähiger öffentlicher Finanzen hat Griechenland in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte erzielt, die im Sommer 2017 mit der Empfehlung der EU-Kommission, das Defizitverfahren gegen Griechenland einzustellen, honoriert wurden. Nach dem Abschluss der makroökonomischen Anpassungsprogramme in August 2018 wurde Griechenland in das Europäische Semester integriert und Ende 2018 reichte Griechenland den ersten eigenständigen Staatshaushalt seit Ausbruch der Finanzkrise ein. Nach vier aufeinanderfolgenden Überschussjahren ist der griechische Staatshaushalt seit dem Pandemiejahr 2020 (wegen den erhöhten Ausgaben und eingebrochenen Einnahmen) wieder defizitär. In 2022 belief sich das Haushaltsdefizit auf knapp **12 Milliarden Euro** oder **6% des BIP**.⁴

Entgegen den Erwartungen erzielte Griechenland in 2022 einen **Primärüberschuss der allgemeinen Regierung** in Höhe von **0,1% des BIP** oder 273 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor betrug das Primärdefizit der allgemeinen Regierung noch -4,7% des BIP.

Gemäss dem 3. Memorandum betragen die entsprechenden Zielwerte für 2018 bis 2022 3,5% und bis 2060 2,2% des BIP. Bekanntlich wurde Griechenland in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 von der Einhaltung dieser Primärdefizit-Vorgaben befreit. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Auswirkungen (erhöhte Unsicherheit, starke Abwärtsrisiken für die Konjunkturaussichten in Europa, Energiepreissteigerungen und Störungen in den Lieferketten) wurde die allgemeine Ausweichklausel des Stabilitäts- und Wachstumspakts schliesslich bis 2023 verlängert, wovon Griechenland aber schliesslich keinen Gebrauch machen musste. Cette flexibilité a permis à la Grèce d'acquérir des réserves de cash avec lesquelles elle a remboursé sa dette au FMI. Elle a utilisé également cette manne pour soulager le pouvoir d'achat des ménages et des entreprises.

³ Quelle: Eurostat, Juni 2022

⁴ 2009 betrug das griechische Defizit 36 Mrd. Euro und lag bei über 15% des BIP.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel 2022 um weitere 4 Prozentpunkte nachdem sie ein Jahr zuvor bereits um 13 Prozentpunkte gesunken war und lag Ende Jahr bei **190,5% des PIB** resp. bei 400 Milliarden Euro. Knapp die Hälfte davon sind Schulden gegenüber der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität EFSF und dem Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM.

Die **Dienstleistungsbilanz** fällt in Griechenland aufgrund der hohen Einnahmen im Tourismus und den Seetransporten traditionell positiv aus. Im Anschluss an das Rekordjahr 2019, anlässlich welchem die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr mit über 18 Milliarden Euro einen historischen Höchstwert erreicht hatten, kam der Tourismus im ersten Pandemiejahr zum Erliegen und der Überschuss der Leistungsbilanz brach 2020 um fast 14 Milliarden Euro auf 7,3 Milliarden Euro ein. In 2022 erholte sich der Tourismus weitgehend und die Fremdenverkehrseinnahmen lagen mit **17,7 Milliarden Euro** unweit des Rekordjahres. 2022 erreichten die Einnahmen aus den Seetransporten mit 23,5 Milliarden Euro neue Rekordwerte und der Leistungsbilanzüberschuss stieg auf knapp 20 Milliarden Euro.

1.3 Wirtschafts- und Steuerpolitik

Die griechische Wirtschaft wies in den Jahren 2001 bis 2007 – vorwiegend gestützt auf einem fremdfinanzierten Konsum – ein im EU-Vergleich überdurchschnittliches Wachstum auf. Das Ausbleiben von Strukturreformen und die Gewährung exzessiver Lohnerhöhungen führten bekanntlich zu einem rasanten Wettbewerbsverlust und riesigen Defiziten beim Staatshaushalt und der Leistungsbilanz. Zur Konsolidierung der Wirtschaft leitete die Regierung unter dem Druck der internationalen Institutionen **rigorose Spar- und fiskalpolitische Massnahmen** ein. Von 2008 bis 2016 schrumpfte dadurch die griechische Wirtschaftsleistung um über 26% und die inländische Konsumnachfrage ging stark zurück. Von 2010 bis 2018 bildeten die **Vereinbarungen (Memoranden⁵) mit den internationalen Kreditgebern** den Rahmen für die Wirtschaftspolitik des Landes. Für 2010-2014 beliefen sich die zugesicherten Unterstützungsmassen auf insgesamt **237 Mrd. Euro**, weitere max. **86 Mrd. Euro** standen bis 2018 zur Verfügung.⁶

Mit dem Regierungswechsel Anfang Juli 2019 schlug Griechenland ein **neues Kapitel in seiner wirtschaftspolitischen Ausrichtung auf**. Regierungschef Kyriakos Mitsotakis, der für seine liberalen und investitionsfreundlichen Ansichten bekannt war, gewann die Parlamentswahlen nicht zuletzt auch deshalb, weil er von vielen Griechen als neuer Hoffnungsträger für einen wirtschaftlichen Umschwung gesehen wurde. Unter der Federführung des griechischen Wirtschaftsnobelpreisträgers Christophoros Pissarides wurde im September 2020 der Öffentlichkeit eine **neue Entwicklungsstrategie für die griechische Wirtschaft** unterbreitet. Dieses wegweisende Strategiepapier, welches von mehreren EU-Beamten gelobt wurde und für anstehende Reformen immer wieder herangezogen wird, strebte die Herstellung von Rahmenbedingungen für eine höhere Produktivität und Exportfähigkeit an. Stützpunkte des Programms sind die Schaffung von Innovations- und Forschungsanreize, die Förderung der grünen und digitalen Wirtschaft, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der informellen Wirtschaft, Berufs- und Weiterbildungsprogramme sowie zahlreiche soziale Begleitmassnahmen. Im Rahmen des Wahlversprechens der Regierung, die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge für Individuen und Unternehmen zu senken, wurde für 2021 ein Massnahmenpaket in Höhe von rund 900 Millionen Euro und für die Folgejahre weitere 200 Millionen jährlich verabschiedet. Am 1. April 2023 wurde auch der monatliche Grundlohn zum dritten Mal in Folge um 9,4% erhöht und beträgt seither 780 Euro.

Darauf aufbauend hat die Regierung Anfang April 2021 die Grundzüge des **«Wiederaufbau- und Resilienzplans»** dem Parlament vorgestellt und Ende desselben Monats der EU-Kommission zur Genehmigung unterbreitet. Mit 17,8 Mrd. Euro Subventionen und 12,7 Mrd. Euro zinsgünstigen Krediten wird das griechische Konjunkturprogramm in erster Linie durch den EU-Wiederaufbauplan **«NextGenerationEU»** finanziert; die Kredite wiederum sollen private Investitionen in der Höhe von 25 Mrd. Euro ankurbeln. Mit der Überwindung von Strukturschwächen und Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit erhofft sich die Regierung Mitsotakis, die immer wieder von Krisen heimgesuchte griechische Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Mehr als ein Drittel der finanziellen Mittel des «Greece 2.0» betitelten Aufschwungsplans sollen in «grüne» Projekte fliessen, etwa in die Nutzung erneuerbarer Energieträger, in den Ausbau von Speicherkapazitäten oder in die Elektromobilität. Zweiter Grundpfeiler ist die Digitalisierung, welche neben der digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung und der

⁵ Memorandum of Understanding of Specific Economic Policy Conditionality vom 3.5.2010, Memorandum of Economic and Financial Policies vom 9.2.2012 und Memorandum of Understanding for a three-year ESM program vom 11.8.2015.

⁶ Bei den Kredithilfen handelt es sich weltweit um die grössten jemals zugesprochenen finanziellen Unterstützungsmassnahmen, wobei etwa die Hälfte der griechischen Staatsschulden die Hilfspakete ESM (European Stability Mechanisms) und EFSF (European Financial Stability Facility) ausmachen.

Privatwirtschaft auch den Ausbau des Glasfasernetzes und der 5G-Technologie vorsieht. Weitere Schwerpunkte stellen schliesslich Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung, des sozialen Zusammenhalts und des Gesundheitssystems sowie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dar. Diese umfassenden Massnahmen sollen gemäss der Athener Regierung mittelfristig 200'000 neue Arbeitsplätze schaffen und innerhalb sieben Jahren (zusätzlich zur natürlichen Wachstumsrate) 7,5 Prozentpunkte zum BIP hinzufügen. Im Mai beantragte Griechenland die Auszahlung der dritten Rate des «NextGenerationEU» Fonds in Höhe von 1,72 Milliarden Euro, was nach deren Freischaltung den überwiesenen Gesamtbetrag auf 12,8 Milliarden Euro erhöhen wird.

Während des ersten Mandates von Premierminister Mitsotakis, wurden mehrere Gesetze verabschiedet, um den «**Wiederaufbau- und Resilienzplans**» zu implementieren. Höchste Priorität hatte dabei insbesondere die Verabschiedung des Raumordnungsgesetzes sowie die Gesetzesnovelle zur Priorisierung der Gerichtsfälle im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten. Ein im Juli 2020 verabschiedetes Gesetz sieht derweil Steueranreize für ausländische reiche Rentner zur Verlegung ihres Steuerdomizils nach Griechenland. Darin vorgesehen ist unter anderem eine zehnjährige Einheitssteuer in Höhe von 7% auf dem Einkommen aus dem Ausland. Einen wichtigen Schritt in Richtung Entbürokratisierung der griechischen Wirtschaft machte Griechenland im April 2021 mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Vereinfachung der bürokratischen Verfahren bei der Firmengründung und Betriebsführung.

Dans le domaine de l'agriculture, le gouvernement a présenté un plan à l'automne 2021 afin d'encourager les PPP (Partenariat Public Privé) pour la mise à niveau du système d'irrigation (programme Ydor 2.0). 21 projets d'un montant de 1.6 milliards d'euros seront mis en œuvre. Ce projet a pour objectif de faciliter le travail des paysans en ce qui concerne l'approvisionnement d'eau et de rendre l'agriculture grecque plus compétitive.

Mit der souveränen Wiederwahl der Nea Dimokratia am 25. Juni wurde der Regierung der Weg für eine **rasche Umsetzung erforderlicher Reformen** geebnet. Im Verlauf der neun vierjährigen Amtsperiode sollen 120 Reformen und mehrere hundert Aktionen im Zusammenhang mit dem «Wiederaufbau- und Resilienzplan» umgesetzt werden. Anlässlich der ersten Regierungssitzung am 28. Juni kündigte Premierminister Mitsotakis die Verabschiedung eines Omnibusgesetzes im Wirtschaftsbereich an, das die Löhne und Zulagen im öffentlichen Sektor anheben, die Steuern für Familien und Immobilien senken und die Wasserkraftwerke der zwei grossen Metropolen des Landes wieder verstaatlichen werde. Die Regierung zielt auf durchschnittliche Wachstumsraten in Höhe von ca. 3% ab und stellt bis Ende Jahr das Zurückerlangen des «Investment Grade» in Aussicht. Zwei weitere wichtige Aspekte sind die kontinuierliche Reduktion der öffentlichen Verschuldung und die verstärkte Bekämpfung der Steuerhinterziehung.

Banken/Finanzmarktpolitik

Im Bankensektor kam es insbesondere in 2013 und 2014 zu einer **starken Konsolidierung** und Banken, welche die Kernkapital-Vorschriften nicht erfüllten, wurden vom Markt genommen bzw. von den vier **systemrelevanten Banken Piräus Bank, Alpha Bank, Eurobank und Ethniki Bank** übernommen.⁷ Sowohl **2014 als auch 2018** attestierte die EZB bei den europaweit durchgeführten **Stresstest für Finanzinstitute** den vier systemischen Banken Griechenlands genügende Kapitalpolster und damit ausreichende Krisenfestigkeit.

Die **NPLs** (Non Performing Loans) stellen in den letzten Jahren eine grosse Herausforderung für die Banken dar. Zur Reduzierung der **NPLs** und deren Tilgung aus den Büchern der Bankinstitute einigte sich die Regierung mit den Gläubigern darauf, die NPLs von insgesamt 16 griechischen „bad banks“ im Wert von 9 Mrd. Euro privaten Firmen zu überlassen. In 2022 fielen die NPLs um weitere 4,1 Prozentpunkte auf **8,7% aller Kredite** (2019: 40,6%). Die vier systemrelevanten Banken hatten damit ihre Verpflichtungen im Rahmen des zentralen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus' (Single Supervisory Mechanism SSM) erfüllt. In diesem Kontext war Mitte Dezember 2019 auch das Gesetz 4649/2019 verabschiedet worden, das mit Hilfe des Programms «Herkules I-II» bis Oktober 2022 die NPLs unter 10% reduzierte.

⁷ Die systemischen Banken haben insgesamt 11 Banken übernommen und kontrollierten 91% der gesamten Kredite. Dies entspricht der höchsten Konzentration unter den europäischen Grossbanken.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Tourismus

Nach dem Rekordjahr 2019, das 31 Millionen Ankünfte und Einnahmen von mehr als 18 Milliarden Euro verzeichnete, brachen die Tourismuseinnahmen im Pandemiejahr 2020 um über 76% ein. 2022 erholte sich die Lage und die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr kletterten mit **17,6 Milliarden Euro** wieder auf das Niveau von 2019. Vor der Pandemie generierte der Tourismus in Griechenland mehr als **20% BIP und beschäftigt fast eine Million Personen**⁸. Der griechische Tourismussektor verzeichnet in den vergangenen Jahren eine steigende Nachfrage seitens in- und ausländischer Investoren, die zunehmend im Hotel und Airbnb Bereich aber auch in Ferienresidenzen investieren. Mit Steueranreizen versucht das Land, sich als Destination für einen Wohnsitz reicher Ausländer und «Digitaler Nomaden» zu positionieren. Zahlreiche wohlhabende Ausländer aus Drittstaaten hatte bereits das 2017 ins Leben gerufene Golden Visa Programm angelockt, das bei einem Immobilienkauf oder Investition ab 500'000 Euro eine «Aufenthaltserlaubnis für Investoren» bescherte.

Une politique spéciale est également menée pour lutter contre la fuite de cerveau. Elle vise à proposer aux candidats au retour une exemption de 50% des impôts durant les 7 premières années de résidence ainsi que des avantages salariaux. Cette mesure reste toutefois critiquée pour son côté discriminatoire envers les jeunes grecs restés aux pays et qui ne bénéficient pas des mêmes avantages.

Handelsschifffahrt

Griechenland ist in der Schifffahrt Weltführer. Die griechischen Reeder kontrollieren über 5'500 Schiffe bzw. 21% der weltweiten Flotte (dwt) und fast 60% der Europäischen Union, was sie zum grössten grenzüberschreitenden Spediteur der Welt macht. Mit dem Rekordbetrag von 23 Mrd. US\$ erwirtschaftete die griechische Schifffahrt 2022 fast 10% des Bruttoinlandproduktes und beschäftigte 18'000 Personen (indirekt sogar 200'000).

Die seit den 1960er Jahren verfassungsrechtlich verankerten **Steuerprivilegien** der griechischen Reedereien sorgten im In- und Ausland immer wieder für Kritik, auch wenn viele andere Länder ebenfalls steuerliche Anreize für die Betreiber des Wirtschaftssektors kennen. Um ihren eigenen finanziellen Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft zu leisten, zahlten die Reeder von 2013 bis 2018 freiwillig die doppelte Frachtsteuer (*tonnage tax*) auf Schiffen mit griechischer Flagge. Anfang 2019 vereinbarte der griechische Reeder-Verband mit der Regierung jährlich ca. 75 Millionen Euro dem Staat zu entrichten. Seit 2013 werden auch Schiffe unter ausländischer Flagge, die bis anhin von dieser Steuer befreit waren, zur Kasse gebeten.

Auch für das Binnenland Schweiz, sind die Meere und Ozeane in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und ökologischer Hinsicht von grosser Bedeutung und seit dem 2. Juni 2023 verfügt sie erstmals über eine Maritime Strategie. Rund 90% des interkontinentalen Warenverkehrs werden über die Meere und Ozeane abgewickelt und als global orientierte Volkswirtschaft ist die Schweiz auf reibungslose weltweite Logistikketten und den Seehandel angewiesen. Ein Beispiel dafür ist HOLCIM, die in Griechenland mit eigenen Zementwerken in der Produktion innovativer und nachhaltiger Baulösungen Marktführerin ist und auf der Insel Euböa den dritt-umschlagsstärksten Hafen des Landes Milaki für ihre weltweiten Exporte betreibt.

Grosse Seetransport- und Logistikunternehmen haben derweil ihren Sitz in der Schweiz und betreiben mit etwa 900 Schiffen eine der grössten Handelsflotten der Welt. Im Gegensatz dazu verfügt seit wenigen Monaten erstmals eine Schweizer Reederei über einen Zweigsitz in Athen (ABC Maritime).

Energie

Die Frage der Energieversorgung und der Ausgestaltung der griechischen und europäischen Energiepolitik hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Durch die Ausschöpfung vorhandener Möglichkeiten und der günstigen geographischen Lage hegt Griechenland seit langem den

⁸ World Travel & Tourism Council WTTTC.

Wunsch, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren. Die vermuteten und teilweise erwiesenen Gas- und Erdölfunde in griechischen Gewässern⁹ haben diesen Überlegungen weiter Auftrieb gegeben.

Nach der Verabschiedung des Energiegesetzes Ende 2019, das eine Harmonisierung mit den entsprechenden europäischen Richtlinien bewirkt, bestehen gute Aussichten auch im Bereich der erneuerbaren Energien, wo **Investitionen in Milliardenhöhe insbesondere für den Bau von Wind- und Solarparkanlagen** erwartet werden. A la fin 2021, le gouvernement a mis en consultation une nouvelle loi sur le climat dont l'objectif est la réduction massive des émissions polluantes. La loi fixe des objectifs clairs, notamment la réduction d'ici 2030 de 55% des émissions de CO2 comparé à 1990 et de 80% d'ici 2040. L'objectif est la neutralité carbone d'ici à 2050. Les objectifs seront revus tous les 5 ans. Le modèle à suivre pour les îles est désormais celui de Halki qui fait partie du GR-eco programme. Das Ziel, die Insel mehrheitlich energieautark zu machen, konnte im März 2023 erreicht werden. Durch die Fertigstellung des Solarparks konnte das Bedürfnis an Elektrizität selbstständig gedeckt werden. Weiterhin wurde durch eine Partnerschaft zwischen den lokalen Behörden, den französischen Behörden und Citroën die Elektromobilität auf der Insel eingeführt. Le programme comprend la construction d'équipement photovoltaïque, l'organisation d'une gestion optimale des déchets, l'amélioration de la performance énergétique des bâtiments et la mobilité électrique (voiture électrique). L'action de la Grèce pour rendre son économie plus verte a été reconnue au niveau international. Le pays a gagné 10 point et se situe à la 24ème place (sur 60 pays) du « Climate Change Performance Index 2022 » publié par Germanwatch.

Schliesslich tätigt Griechenland zunehmend Investitionen in Technologien aus **Wasserstoff**. Es wird angenommen, dass die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens die wichtigsten Wasserstoffproduzenten für den europäischen Markt in Höhe von 10 Millionen Tonnen sein werden, wobei Griechenland als Korridor für den Transfer dienen soll.¹⁰

Diese Bestrebungen Griechenlands, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren, haben durch den Krieg in der Ukraine an grosser Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext entwickelt sich der nordgriechischen Hafenstadt Alexandroupolis mit der Inbetriebnahme des Flüssiggasterminals zu einem wichtigen Energieknotenpunkt und einem Pfeiler der Sicherheit und Stabilität, der die multidimensionale Zusammenarbeit mit den USA, der EU und der NATO stärkt. Die **FSRU (Floating Storage Regasification Unit) Anlage in Alexandroupolis** wird über ein Fassungsvermögen von etwa 153 500 Kubikmetern LNG verfügen und mit etwa 5,5 Milliarden Kubikmetern Kraftstoff pro Jahr das nationale Gasnetz als auch Südosteuropa versorgen können. Das schwimmende offshore Flüssiggasterminal von Alexandroupolis wird über eine 28 km lange Unterwasser- und Überlandleitung an das nationale Fernleitungsnetz angeschlossen. Das Projekt ist mit 363,7 Millionen Euro veranschlagt, wovon 166,7 Millionen Euro aus europäischen Mitteln (NSRF 2014-2020) finanziert werden. Die Anlage soll Anfang 2024 in Betrieb genommen werden, wobei Bulgarien zu 20% an dem Projekt beteiligt ist. Ein Interesse mit LNG aus Alexandroupolis beliefert zu werden haben insbesondere Bulgarien, Rumänien, Moldawien, aber auch Nordmazedonien, Albanien, Serbien und Ungarn. Mit der Fertigstellung aller geplanten Energieprojekte auf griechischem Territorium (TAP, IGB, East Med, IGI, LNG Alexandroupolis) und Anschlussprojekte im Balkan werden **bis zu 10% des europäischen Bedarfs an Erdgas gedeckt werden können**.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die europäische Energiesicherheit und Diversifizierung ist auch die Strom-Unterseeleitung **EuroAsia Interconnector**, welche 2026 fertiggestellt werden soll und israelische und zyprische Elektrizität nach Griechenland befördern wird. Bei der 1'208 km langen Strom-Unterseeleitung mit einer Endkapazität von 2'000 MW handelt es sich um das grösste europäische Elektrizitätsinfrastruktur-Projekt, das zudem die Energieisolation Zyperns¹¹ und der Insel Kreta endgültig aufheben sowie den beteiligten Ländern nennenswerte wirtschaftliche, geopolitische und sozioökonomische Vorteile beschere wird. Die EU-Kommission wird mit 657 Millionen Euro das Projekt unterstützen.

Zentral für die europäische Energiepolitik und die Abkoppelung von russischen Gasimporten wäre auch die 2'000 km lange **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline «EastMed»**, die ab 2027 israelisches Erdgas via Kreta und dem Peloponnes nach Italien und Zentraleuropa liefern soll. Bis heute sind die anfänglichen Zweifel an der Durchführbarkeit des Projekts – unter anderem wegen der Kosten von bis zu 10 Milliarden Euro, der technischen Herausforderungen, zu denen eine maximale Meerestiefe von

⁹ Schätzungen zufolge könnte Griechenland langfristig bis ein Drittel des Erdöl- und Naturgasbedarfs selbst decken und in einem Zeitraum von ca. 30 Jahren Einnahmen von bis zu 20 Mrd. Euro generieren.

¹⁰ Ein solches Projekt ist das «White Dragon» in West Mazedonien, welches sich gegenwärtig noch in der Prüfungsphase befindet.

¹¹ Zypern ist das einzige EU-Land ohne internationale Elektrizitäts- und Gasanbindung.

3'000 Metern gehört – noch nicht definitiv überwunden. Obwohl EastMed 2013 in die Projekte von gemeinsamen Interesse (PCI) der EU aufgenommen wurde und erneut in die aktualisierte Liste aufgenommen werden soll, wird über das Projekt verhandelt. Bis Ende 2023 soll ein Markttest durchgeführt werden, an dem das Interesse des Marktes an der Pipeline ermittelt und parallel dazu geprüft wird, ob die bisher entdeckten Gasfelder über ausreichende Erdgasmengen verfügen. Die Pipeline soll auch den Transport von grünem Wasserstoff ermöglichen, wo der Nahe Osten ein führender Produzent ist. Die Regierungen Griechenlands, Zyperns und Israels unterzeichneten am 2. Januar 2020 ein zwischenstaatliches Abkommen, um den Bau des Projekts zu unterstützen, während die italienische Regierung vom italienischen Parlament aufgefordert wurde, mit den betreffenden Ländern über die Entwicklung des Projekts zu verhandeln, um eine differenzierte Energieversorgung zu gewährleisten. Derweil entschieden sich die USA Anfang 2022, das Projekt nicht mehr zu unterstützen.

Für den Transport von Erdgas aus dem kaspischen Meer nach Europa ist die **Trans Adriatic Pipeline (TAP)** zu nennen, die auch für die Schweiz wichtig ist. Viereinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich in Thessaloniki nahm am 16. November 2020 die transadriatische Pipeline TAP den kommerziellen Betrieb auf. Die 877 kilometerlange und 50 Milliarden Euro teure Erdgaspipeline TAP ist der europäische Zweig des südlichen Gaskorridors mit einer Transportkapazität von 10 Milliarden Kubikmetern Gas. Das neue Erdgas aus Aserbaidschan, das via TAP zu mehreren europäischen Märkten transportiert wird, sichert eine diversifizierte Energieversorgung Europas und unterstützt mit Blick auf die Schaffung eines integrierten Energiemarktes die Ziele der EU.

Anfang Oktober 2022 wurde in Sofia die Fertigstellung der 184 km langen griechisch-bulgarischen Pipeline **IGB Gas Interconnector** gefeiert und kommerziell in Betrieb genommen, um ein halbes Jahr später erfolgreich an die TAP angeschlossen zu werden. Seither wird Bulgarien mit kaspischem Erdgas beliefert. Die Pipeline ist ein wesentlicher Bestandteil des **Vertical Gas Corridor (VGC)**, der Griechenland über Bulgarien und Rumänien mit Ungarn verbindet.

Im Frühling 2014 wurden zudem Pläne zur Bildung der neuen Erdgasachse **Aegean-Baltic Corridor (ABC)** publik gemacht, welche ausgehend vom IGB den europäischen Kontinent bis zum Baltikum durchqueren und die nationalen Erdgastransportnetze Griechenlands, Bulgariens, Rumäniens, Polens, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarns bis 2023 miteinander verbinden könnte. Alle diese Pipelineprojekte werden von der EU aufgrund ihrer strategischen Bedeutung zur Verringerung der Abhängigkeit von russischen Gasimporten unterstützt.

Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Trotz der zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen besitzt das Land wegen seiner geostrategischen Lage und des exzellenten Klimas ein nennenswertes Investitionspotential vor allem in den Bereichen **Energie, Tourismus, Logistik, Immobilien**¹², **Bildungswesen** und im verhältnismässig unterentwickelten **Agrarsektor**. Ausserdem bietet Griechenland aufgrund des hohen Bildungsstandes der Bevölkerung und den attraktiven Lohnkosten interessante Möglichkeiten, um die Kostenstruktur eines Unternehmens zu optimieren.

Aktuelle Beispiele hierfür sind die Einrichtung der neuen Büros von Amazon Web Services in Athen, des Pfizer Digital & Technology Hub in Thessaloniki, der drei neuen Microsoft Zentren, die Präsenz des Startup Unternehmens Panther Labs sowie die Niederlassung der deutschen TeamViewer in der Universitätsstaat Ioannina im Jahre 2020. Über eine Geschäftsstelle in Ioannina verfügt auch die Firma P&I, die im Campus der Universität ein Center of Innovation betreibt. Bereits einige Jahre zuvor hatte **Landis+Gyr** Produktionseinheiten nach Korinth verlagert und die Thalwiler **U-blox** eine in der Softwareentwicklung tätigen griechische Startup erworben. Die Bedeutung Griechenlands in der Region haben auch andere Schweizer Unternehmen erkannt und sind bestrebt, ihre Präsenz auf dem griechischen Markt auszubauen. Beispiele dafür sind das Lausanner Familienunternehmen **VIPA Recycling**, das im Bereich Umweltdienstleistungen tätig ist und sich vor wenigen Jahren in der nördlichen Metropole Thessaloniki niederliess. Ebenso hat die Zürcher **SIX Swiss Exchange** seit der vollständigen Migration und operativen Übertragung des internationalen verwahrten Vermögens der griechischen Zentralverwahrerin ATHXCSD im Sommer 2021 eine Präsenz in Griechenland, die laufend ausgebaut wird. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen eingegangen ist, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat. Auch der führende Automobilhändler **Emil Frey** setzt auf Griechenland und gab 2022 die Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Übertragung aller Anteile

¹² Internationale Fonds wie Fairfax, Wellington, Varde Partners, PIMCO, Brandes, Hines, Dogus und Fosun tätigen bereits Investitionen in Millionenhöhe im griechischen Immobilienmarkt, der im europäischen Vergleich i.d.R. noch relativ preiswert ist. Von besonderem Interesse sind dabei Hotelkomplexe und grosse Einkaufszentren in Athen und Thessaloniki.

des griechischen Unternehmens Mercedes-Benz Hellas an das Schweizer Familienunternehmen bekannt. Der Eigentümerwechsel wurde im Frühling 2023 abgeschlossen.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Griechenlands

Die **EU** ist Griechenlands **prioritärer politischer und wirtschaftlicher Handlungsrahmen**. Erweiterungs- und Aussenhandelspolitik, einschliesslich des Abschlusses von FTA, sind EU-Kompetenz. Als kleinem EU-Mitglied bleibt Griechenland nur ein begrenzter aussenwirtschaftspolitischer Spielraum. Der überwiegende Anteil der griechischen Aussenwirtschaft ist damit EU-Binnenwirtschaft und wird durch EU-Recht, nicht durch internationale Verträge, geregelt.

Folgende Abkommen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) sind für Griechenland von Bedeutung:

- **Ausschliessliche Wirtschaftszone mit Italien:** am 9. Juni 2020 unterzeichneten der griechische Aussenminister Nikos Dendias und sein italienischer Amtskollege Luigi Di Maio ein Abkommen zur Festlegung der ausschliesslichen Wirtschaftszone (AWZ) zwischen den beiden Ländern. Gestützt auf das internationale Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 wird Griechenland im Anschluss an das griechisch-italienische Abkommen die Breite seiner Hoheitszone in den Küstengewässern im Ionischen Meer auf 12 Seemeilen ausweiten und darin seine souveränen Rechte und Hoheitsbefugnisse, insbesondere das alleinige Recht zur wirtschaftlichen Ausbeutung, wahrnehmen können.
- **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline:** Mitte Mai 2020 ratifizierte das griechische Parlament, den zuvor am 2. Januar signierten Staatsvertrag mit Israel, Italien und Zypern für den Bau Erdgaspipeline Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline „**East Med**“. Die USA ist im Jahr 2022 von dem Projekt zurückgetreten.
- **EuroAsia Interconnector:** Die Konstruktion der Strom-Unterseeleitung EuroAsia Interconnector, die israelische und zyprische Elektrizität befördern wird, wurde anlässlich eines trilateralen Treffens in Nicosia im Jahr 2016 zwischen dem griechischen, zyprischen und israelischen Staatschef entschieden. Im Februar 2017 sprach die Europäische Kommission dem Projekt, ihre volle Unterstützung aus.
- **Erdgas-Pipeline Projekt TAP:** Am Aktienkapital der AG TAP (mit Sitz in Baar) beteiligen sich BP (20%), SOCAR (20%), Snam (20%), Fluxys (19%), Enagás (16%) und **die schweizerische Axpo (5%)**¹³.
- **IGB mit Bulgarien:** Die Pipeline hat im Herbst 2022 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Der griechischen Regierung zufolge wertet das Projekt Griechenland geopolitisch auf und leistet einen nennenswerten Beitrag zur Energiediversifizierung, zumal die Pipeline Erdgas aus nicht-russischen Quellen in den Balkan transportiert. Die IGB wurde an das transadriatische Pipelinennetz TAP angeschlossen. Dank einer höheren Erdgasliquidität erhofft sich Griechenland auch bessere Energiepreise.
- **LNG-Terminal Alexandroupolis:** Mit der Unterstützung der EU soll die Gasversorgung von Nachbarländern Griechenlands wie Bulgarien, Serbien und Nordmazedonien gestärkt werden.
- **China:** Im Juni 2014 unterzeichneten Griechenland und China Kooperationsabkommen im Schifffahrtsbereich (Finanzierung griechischer KMU mit Sitz in China seitens der chinesischen Entwicklungsbank, MoU für die maritime Zusammenarbeit der State Oceanic Administration (SOA) und der griechischen Regierung, etc.). Zahlreiche Abkommen und Vereinbarungen, u.a. mit der Chinesischen Entwicklungsbank zur Förderung des griechischen Privatisierungsprogramms existierten bereits zuvor. Ein weiteres Kooperationsprotokoll besteht mit der Firma Huawei zur Bildung eines Logistik- sowie Forschungs- und Innovationszentrums in Griechenland. Das chinesische Staatsunternehmen **COSCO**, das seit 2010 den Handelshafen von Piräus erfolgreich betreibt und seither den Containerumschlag von Piräus mehr als vervierfacht hat (weltweit Platz 38), nahm im Februar 2018 seinen dritten 20'000-TEU-Container-Liegeplatz in Betrieb. Am Rande des Forums für internationale Zusammenarbeit in Peking Mitte Mai 2017 einigten sich Athen und

¹³ Axpo wird sich in naher Zukunft aus dem Unternehmen zurückziehen.

Peking im Rahmen der „Neuen Seidenstrassen“-Initiative „One Belt, one Road“ auf einen dreijährigen Aktionsplan, der Griechenland Investitionen in Millionenhöhe in den Bereichen Transport, Energie und Telekommunikation bescherte. Am 12.4.2019 trat Griechenland als 17. Mitglied dem Bündnis 16+1 bei (Handelsinitiative zwischen China + 16 zentral- und osteuropäischen Staaten, CEECs).

- **Türkei:** Im Rahmen des griechisch-türkischen Kooperationsrates, der Mitte Mai 2010 ins Leben gerufen und seither viermal ausgetragen wurde, unterzeichneten beide Staaten zahlreiche **Abkommen, Memoranden und Kooperationsprotokolle** in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Militär, Energie, Tourismus, Justiz, Kultur, Gesundheit, Migration, Schifffahrt, Landwirtschaft und Sport. La mise en œuvre de ces protocoles, accords ou mémorandums et la fréquence des contacts sont tributaires des relations entre les deux pays qui sont parfois tendues.
- **Black Sea Economic Cooperation (BSEC)**¹⁴: Griechenland ist Gründungsmitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit am Schwarzen Meer. Die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder¹⁵ liegt bei der Black Sea Trade and Development Bank (BSTDB) in Thessaloniki.
- **Nordmazedonien:** im Mai 2021 unterzeichnete Griechenland und Nordmazedonien ein Abkommen über den Beginn des Baus einer Gasverbindungsleitung zwischen den beiden Ländern. Die Verbindungspipeline für den Transport von Erdgas zwischen Griechenland und Nordmazedonien wird in Nea Mesimvria in Thessaloniki beginnen und in der Stadt Stip in Nordmazedonien enden.

Abkommen mit der Schweiz:

- Grundpfeiler der Beziehungen zwischen der Schweiz und Griechenland bilden das mit der EU abgeschlossene **Freihandelsabkommen** von 1972 sowie die Abkommen im Rahmen der **Bilateralen Verträge I und II**.
- **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA):** Im November 2010 wurde das revidierte DBA unterzeichnet, welches Bestimmungen über den Informationsaustausch gemäss dem OECD-Standard enthält. Am 9.1.2013 verabschiedete das griechische Parlament den Zusatz zum Änderungsprotokoll vom 4.11.2010 zum DBA zwischen der Schweiz und Griechenland. Die Bestimmungen des Änderungsprotokolls kamen rückwirkend ab dem 1.1.2012 zur Anwendung. Nebst der OECD-Amtshilfeklausel haben die beiden Länder unter anderem vereinbart, dass Dividendenzahlungen an Vorsorgeeinrichtungen oder an Gemeinwesen künftig von der Quellensteuer befreit werden.
- **Energie:** Die Absichtserklärung (MoU) von März 2012 sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen den Energieministerien beider Länder vor. Im Vordergrund stehen dabei Energieproduktion, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie TAP.
- **Kulturgüterzusammenarbeit:** Am 15. Mai 2007 unterschrieben die Schweiz und Griechenland die Vereinbarung über die Einfuhr, die Durchfuhr und die Rückführung von Kulturgut, die seit 13.4.2011 in Kraft ist.
- **Steuergespräche:** In 2015 führten Griechenland und die Schweiz auf Ministerebene wiederholt Gespräche über offene Steuerfragen und die Vorbereitung des automatischen Informationsaustausches (AIA). Mit der Bereitschaft der Schweiz, den Automatischen Informationsaustausch in Steuerfragen als globalen Standard ab 2017/2018 zu übernehmen, änderte sich der Charakter der Gespräche gegenüber vor ein paar Jahren grundlegend. Im Dezember 2016 verabschiedete das griechische Parlament ein freiwilliges Offenlegungsprogramm, das bis Ende September 2017 die Möglichkeit bot, nicht deklarierte Vermögenswerte im In- und Ausland zu regularisieren aber auch „fehlerhafte“ Steuererklärungen zu berichtigen. Ende Juni 2017 erklärte der höchste griechische Gerichtshof die Praxis des Parlaments, wonach die gesetzliche fünfjährige Verjährungsfrist bei Steuerdelikten jeweils Ende Jahr automatisch um ein weiteres Jahr verlängert wurde, für verfassungswidrig. Seither ist es möglich, aufgrund „neuer belastender Beweise“ die Verjährungsfrist auf max. 10 Jahre zu verlängern.

¹⁴ <http://www.bsec-organization.org/Pages/homepage.aspx>

¹⁵ Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Moldawien, Rumänien, Russland, Türkei, Ukraine.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Gestützt auf die geltenden Abkommen zwischen der Schweiz und Griechenland sind dieser Vertretung in den letzten Jahren keine Fälle bekannt, wo Schweizer Investoren oder Exporteure offen diskriminiert wurden.

4 AUSSENHANDEL¹⁶

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der griechische Aussenhandel, der 2022 ein Gesamtvolumen von ca. 145 Milliarden Euro (+44%) erreichte, findet in erster Linie innerhalb der traditionellen europäischen Märkte statt (EU-27: 55% der Exporte und 51% der Importe) und ist von einem **strukturellen Handelsbilanzdefizit** gekennzeichnet. Nach einem Rückgang des Handelsvolumens um beinahe 10 Milliarden Euro (20/19) verzeichnen die griechischen Exporte seit 2021 neue Rekordwerte. 2022 beliefen sie sich auf **54 Milliarden Euro** was einer Erhöhung um ca. 40% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mit Einfuhren in Höhe von mehr als **91 Milliarden Euro** (+43%) resultierte damit ein **Handelsbilanzdefizit in 2022 von mehr als 37 Milliarden Euro** (+61%). Gemäss dem Panhellenischen Exportverband ist der kräftige Anstieg der Exporte auf die verbesserten Rahmenbedingungen für die griechischen Unternehmen zurückzuführen, die aus den eingeleiteten Reformen zur Bekämpfung der Bürokratie resultiert. Einen nennenswerten Beitrag dürfte auch die Eingliederung der Investitions- und Exportagentur in das Aussenministerium und die Umsetzung der neuen Wirtschaftsdiplomatie geleistet haben.

4.1.1 Warenhandel

Nichtsdestotrotz hat Griechenland weiterhin **eine der tiefsten Exportquoten in der EU**. Die Gründe sind zahlreich. Viele griechische Firmen sind nicht in der Lage, ihre Produkte an die Gegebenheiten der internationalen Märkte anzupassen, sie sind oft zu wenig wettbewerbsfähig oder bekannt, oder zu klein, um ihre Produkte im Ausland zu vermarkten. Die wichtigsten Abnehmerländer sind Italien (10,6%), Bulgarien (8%), Deutschland (6,5%), Zypern (6%), die Türkei (4,6%) und die USA (4%). Fast 42% der griechischen Exporte entfielen auf industriell gefertigte Produkte, knapp 40% auf fossile Brennstoffe (+80%) und ca. 17% auf landwirtschaftliche Produkte. Demgegenüber importierte Griechenland hauptsächlich Güter aus Russland (10,3%), Deutschland (9,5%), China (8,7%), Irak (7,7%) und Italien (7%). Die Hälfte aller Einfuhren sind industriell gefertigte Produkte wovon fast 17% Maschinen und Transportmittel und knapp 36% fossile Brennstoffe. Gut 10% sind landwirtschaftliche Produkte wie Lebensmittel und lebendes Vieh.

Aufgrund der 2008 begonnen und anhaltenden grossen **Auswanderungswelle** meist junger, gut ausgebildeter Griechen – die Rede ist von über einer halben Million – werden die Akademiker als das führende griechische „Exportgut“ in den Krisenjahren bezeichnet.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Nach einem schlechten Tourismusjahr 2020, das die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr Pandemie bedingt auf 4,3 Milliarden Euro einbrechen liess, verzeichneten die Tourismuseinnahmen in den Folgejahren wieder einen kräftigen Anstieg und erreichten 2022 fast 18 Milliarden Euro (+70% 22/21). Einen ähnlichen Verlauf hatten auch die Einnahmen aus dem Transportbereich (Seetransporte und übrige), die 2022 um 22,5% zulegten und auf über 21 Milliarden Euro kletterten.

Die griechische Dienstleistungsbilanz weist einen Überschuss aus, der 2022 **19,5 Mrd. Euro** betrug.

4.2 Bilateral Handel

Im Warenhandel weist die Schweiz mit Griechenland traditionell einen **Handelsbilanzüberschuss** aus. Gemäss der schweizerischen Zollstatistik betrug dieser im Jahr 2022 **494 Millionen CHF** (+4 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr) und das gesamte **Handelsvolumen fast eine Milliarde CHF** (+22 Mio. CHF).

¹⁶ Die griechische Aussenhandelsstatistik entspricht nicht den Ziffern der OZD in Anhang 4

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres entwickelte sich der bilaterale Handel positiv (7%) und erreichte ein Volumen von 355 Millionen CHF.

4.2.1 Warenhandel

Nach rückläufigen Exporten in den vergangenen Jahren verzeichneten die schweizerischen Ausfuhren nach Griechenland 2021 und 2022 einen leichten **Anstieg und betragen in der Berichtsperiode 737 Millionen CHF** (+1,8%). Zu den Hauptexporterzeugnissen der Schweiz zählen unverändert pharmazeutische Erzeugnisse (51%), Uhrenmacherware (15,4%) aber auch Maschinen und Apparate (5,6%) und landwirtschaftliche Produkte (6%). Gemäss griechischen Statistiken belegt die Schweiz mit einem Anteil von 0,5% den **34. Platz** bei den **griechischen Importen** (zwei Plätze tiefer gegenüber dem Vorjahr).

2022 stiegen die **Importe** aus Griechenland um 4% auf über **243 Millionen CHF**. Mehr als ein Drittel davon waren landwirtschaftliche Produkte, jeweils 12,5% waren medizinische Instrumente und unedle Metalle und Waren daraus, knapp 12% chemische Produkte und 10,4% Textilien und Bekleidung. Die **griechischen Ausfuhren** in die Schweiz lagen mit einem Anteil von 0,5% auf **Rang 44**, einen Rang tiefer als im Vorjahr.

In den ersten vier Monaten 2023 erhöhten sich die Schweizer Exporte um 2,6% auf 263 Millionen CHF und blieben damit unweit der Vorjahresergebnisse. Die Importe hingegen legten um 22% zu und erreichten etwas mehr als 92 Millionen CHF.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Keine Angaben verfügbar.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Mit Ausnahme der Pandemiejahre verzeichneten die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in den vergangenen Jahren einem kontinuierlichen Zuwachs. Der **FDI-Gesamtbestand** erreichte Ende 2021 über **37,2 Milliarden Euro** und entsprach einem Anteil am BIP von ca. 20%. Mit 32,4 Milliarden stammen fast 90% des gesamten Investitionsbestandes aus Europa, wobei Deutschland, Luxemburg und die Niederlande mit Abstand die ersten drei Plätze betreffend den Investitionsbestand belegen, gefolgt von der Schweiz auf Rang vier. Investitionszuflüsse in Höhe von 818 Millionen Euro katapultierten die **Schweiz auf den zweiten Platz der ausländischen Direktinvestoren** (siehe Kap. 5.2).

Flaggschiff Investitionen wie Microsoft, AWS, Google Data Center Regions, Pfizer digital and services hubs sind nicht zuletzt ein Ergebnis der extrovertierten und regen Wirtschaftsdiplomatie der konservativen ND Regierung. Es sei daran erinnert, dass bereits wenige Tage nach dem Amtswechsel im Juli 2019, die neue Regierung die zwei grossen, seit Jahren festgefahrenen **Vorzeigelinvestitionsprojekte** «Eldorado Gold» und «Hellinikon» (ehemaliges Flughafenareal) deblockierte und mehrere Gesetzesnovellen zum Steuer- und Arbeitsrecht, ein Investitionsförderungsgesetz, das Gesetz für einen effizienteren Staat und für die Governance der Lokalbehörden aber auch ein Energiegesetz zur Förderung von erneuerbaren Energien verabschiedet.

Die strukturellen Reformen in Griechenland, die von internationalen Gläubigern unterstützt werden, haben erst in Ansätzen zu einem freundlicheren Investitionsklima geführt. Die Gründe für die noch ungenügende Attraktivität liegen in folgenden Bereichen: raues Wirtschaftsklima, fehlende Planungssicherheit aufgrund häufig ändernder Steuerregimes und unbeständiger gesetzlicher Bestimmungen, schleppende Rechtsprechung, bürokratische Hürden, Korruption und Intransparenz sowie stark fragmentierte Märkte.

Privatisierungen:

Zu den Verpflichtungen Griechenlands gegenüber den internationalen Gläubigern gehört auch die Privatisierung von Staatsbetrieben. Das Ziel ist es, **bis 2060 17 Milliarden Euro zu generieren**. Nach der Gründung des neuen unabhängigen Hyper-Privatisierungsfonds Hellenic Corporation of Assets & Participations SA (HCAP) in 2016 wurde Anfang 2017 die Vermögensverwaltung Griechenlands auf

diesen übertragen. Der HCAP steht unter der Aufsicht der europäischen Institutionen und hat insgesamt vier Tochtergesellschaften, wovon eine der ehemalige Privatisierungsfonds TAIPED ist. Ein Teil der Privatisierungserlöse wird für die Tilgung der Staatsschulden verwendet.

Seit 2016 konnten mehrere Privatisierungsprojekte realisiert werden (wie z.B. Abtretung der Konzessionsrechte an die deutsche Fraport für 14 Regionalflughäfen, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Piräus an Cosco, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Thessaloniki an das deutsch-französische Konsortium Deutsche Invest Equity Partners GmbH - Terminal Link SAS - Belterra Investments, Veräußerung der Eisenbahnbetriebsgesellschaft TRAINOSE¹⁷ an Trenitalia, Verkauf von 24% des unabhängigen Stromnetzbetreibers ADMIE an die chinesische State Grid International Development, Verkauf von 66% der Anteile des Gasnetzbetreibers DESFA an das europäische Konsortium Snam, Enagas, Fluxys, Verkauf von weiteren 5% der ehemals staatlichen Telecom OTE an die Deutsche Telecom, die nun 45% hält, den Verkauf von 66 % des Erdgasfernleitungsnetzbetreibers DESFA, Konzessionierung der Marina von Alimos). In 2022 beliefen sich die Privatisierungseinnahmen auf knapp 600 Millionen Euro.

Infrastruktur- Energieprojekte:

Die vier grosser Autobahnprojekte¹⁸ sind nahezu abgeschlossen. Zur Realisierung dieser Infrastrukturprojekte erhielt Griechenland EU-Subventionen und die Europäische Investitionsbank hatte einen Kredit in Höhe von 650 Mio. Euro gutgeheissen.

Am 26. Mai 2021 präsentierte das griechische Infrastruktur- und Transportministerium das **grösste Eisenbahnprojekt**, das in Griechenland je geplant wurde. Das Projekt, das sich insbesondere auf die Förderung des Güterverkehrs konzentriert, beläuft sich auf 3,3 Milliarden Euro und sieht **den Ausbau der griechischen Eisenbahn auf der Linie Patras-Athen-Thessaloniki** und die **Verbindung der Häfen und Flughäfen** vor. Das Eisenbahnnetz Griechenlands wird damit den bestehenden Seekorridor, der heute die asiatischen Märkte mit dem Hafen von Piräus verbindet, um einem Landkorridor erweitern, um Güter rasch, sicher und umweltfreundlich nach Zentraleuropa zu transportieren. Parallel dazu hatte sich *Ferrovie dello Stato Italiane*, der italienische Mehrheitsaktionär von TRAINOSE (Eisenbahnbetriebsgesellschaft), im Rahmen eines Kooperationsmemorandums mit dem griechischen Staat von Ende November 2019 verpflichtet, bis 2035 Investitionen in Höhe von bis zu 2,5 Milliarden Euro zur Verbesserung des Personentransports zu tätigen.

Im Bereich **Energie** gibt es grosses in- und ausländisches Interesse in der Produktion von Wind- und Solarenergie, wo in den nächsten Jahren zahlreiche Firmen wie ELTEX ANEMOS, PROTERGIA, PPC, IBERDROLA ROKAS, EREN, ENEL und RF ENERGY Investitionen in Milliardenhöhe für den Bau von Windparks tätigen wollen. Die italienische ENEL Green Power nahm im Herbst 2019 eine 300 Millionen-Windparkanlage (154 MW) im Südosten der Insel Euböa in Betrieb. Demgegenüber tätigte die deutsche Firma «JUWI» zusammen mit «Hellenic Petroleum Holdings S.A.» Investitionen im Bereich der Solarenergie und eröffnete 2022 einen Solarpark in der Nähe von Kozani mit einer halben Million zweiseitiger Sonnenkollektoren, welche jährlich 320 GWh Strom produzieren.

Ausserdem: Die kleine Ägäis-Insel Tilos deckt seit Herbst 2017 ihren Energiebedarf vollständig mit Wind- und Solarstrom und wurde damit die ersten „grüne“ Insel im Mittelmeer. Dem Beispiel folgte auch die Nachbarinsel Halki, die Teil des GR-eco Programms ist (Kapitel 2).

Im Jahr 2022 stammten 43,3% der gesamten Stromproduktion in Griechenland von erneuerbaren Energiequellen insbesondere in Form von Wind-, Solar- und Hydroenergie. 2020 waren es noch etwas mehr als 35%.

Die Regierung fördert die **Exploration und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen**, in West- und Südgriechenland. Seit ihrer Gründung im Jahre 2015 hat die Hellenic Hydrocarbons Resources Management HHRM die Verwaltung¹⁹ der Kohlewasserstoff-Vorkommen des Landes übernommen. 2013 wurden seismische Untersuchungen des Meeresbodens abgeschlossen und 2015 die Forschung

¹⁷ Die italienische FS-Tochter Trenitalia reichte Anfang Juli 2016 als einzige Interessentin eine verbindliche Offerte in Höhe von 45 Mio. Euro für den 100%igen Erwerb von TRAINOSE ein, welche von der Privatisierungsagentur gutgeheissen wurde. Die parallel dazu laufende Privatisierung von ROSCO, der Wartungsgesellschaft der griechischen Bahnen, scheiterte jedoch, da kein einziger Kandidat ein Angebot für dieses Unternehmen einreichte. Die Muttergesellschaft OSE, die im Besitz der Bahninfrastruktur ist, bleibt vorerst staatlich.

¹⁸ Ionia Odos (Westgriechenland), Olympia Odos (Korinth-Patras), E-65 (Zentralgriechenland) und Autobahn Athen-Thessaloniki.

¹⁹ Verwaltung der im Rahmen der Explorationen gewonnen Daten (Seismic data library), Information über das Lizenzverfahren, Steuer- und Rechtsberatung.

und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen in 3 Regionen auf dem Festland (Westgriechenland) und weiteren 20 maritimen Regionen (Ionisches Meer und Region südlich von Kreta) international ausgeschrieben. Drei Konsortien griechischer, britischer, italienischer, kanadischer und osteuropäischer Firmen führen seither Probebohrungen durch.²⁰ Das griechische Energieministerium rechnet für die nächsten 30 Jahre mit Einnahmen für den Staat aus Öl- und Gasvorkommen in Höhe von bis zu 20 Mrd. Euro.

5.2 Bilaterale Investitionen

Der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen in Griechenland betrug gemäss der **Schweizerischen Nationalbank Ende 2021** knapp **1,2 Milliarden CHF** und lag damit 15 Millionen CHF über dem Vorjahreswert. Das Jahr 2013 war mit 5,1 Milliarden CHF Investitionen ein Rekordjahr.²¹

Gemäss der Griechischen Zentralbank war die **Schweiz Ende 2021 mit Investitionszuflüssen in Höhe von 818 Millionen Euro der 2. grösste ausländische Investor in Griechenland** und erreichte einen Investitionsbestand von knapp 3 Milliarden Euro, was die Schweiz in Bezug auf den Gesamtbestand auf Platz vier positioniert.

Vor Ort sind mehr als 60 Schweizer Unternehmen wie z.B. die Adecco, ABB, Alpiq, Clariant, Franke, Geberit, Holcim, Landis+Gyr, Nestlé, Novartis, Rehau, Roche, Schindler, SGS, Swatch, Swiss, Syngenta, Trans Adriatic Pipeline, u-blox und VIPA Recycling niedergelassen. Das Interesse von Schweizer Firmen sich in Griechenland niederzulassen resp. die bereits bestehende Präsenz weiter auszubauen, ist in den vergangenen Monaten merklich gestiegen.

2020 beschäftigten die Schweizer Unternehmen über 7'300 Personen. Vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 waren es noch über 11'000.

Zu den einzelnen Investitionen:

Nestlé Hellas investierte 2018 rund 8,5 Mio. Euro in die technologische Aufrüstung seiner Kaffee-Produktionsanlage im attischen Industriegebiet Inofyta (Boeotia). Der schweizerische Lebensmittelkonzern, der seine Produktion in Griechenland erstmals im Jahre 1973 aufnahm, ist ein begehrter und zuverlässiger Arbeitgeber und beschäftigt direkt ca. 800 und indirekt mehrere tausend Personen.

Der in Lausanne domizilierte Tabakkonzern **Philip Morris International** gab im Frühling 2017 bekannt, 300 Millionen Euro in sein griechisches Tochterunternehmen Papastratos für den Umbau der Produktionsanlage in Aspropyrgos (Attika) zu investieren. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage startete 2018 die Produktion von jährlich 20 Milliarden Zigaretten der neuen Generation (IQOS), die in über dreissig Länder, worunter Frankreich, Italien, die Schweiz, Hong Kong und Singapur, exportiert werden. Durch die Investition wurden auch die Arbeitsstellen um weitere 400 auf insgesamt 1'200 erhöht. Im Frühling 2023 kündigte das Unternehmen neue Investitionen in Höhe von 200 Millionen Euro und die Schaffung von weiteren 300 Arbeitsplätzen an. Der Konzern verfügt in Agrinio (Zentralgriechenland) über einen *logistics hub* für den europäischen Markt und stützt mit seinen Investitionen, die sich seit 2003 auf über eine Milliarde Euro belaufen, die hiesigen Tabakproduzenten, die gut 50% des Tabaks liefern. Mit Exporten in Höhe von fast 300 Millionen Euro leistet Papastratos einen nennenswerten Beitrag an den griechischen Ausfuhren und spielt für Philip Morris International eine Schlüsselrolle, die Griechenland in den Mittelpunkt globaler Entwicklungen stellt.

Landis + Gyr: Nachdem 2012 die Verlagerung der gesamten Produktion von Landis + Gyr aus Korinth nur knapp abgewendet werden konnte, verbesserte sich wenige Jahre später die Situation für die Firma, die in Griechenland der einzige Produzent von ‚smart meters‘ ist, deutlich. Neue Perspektiven eröffneten sich für das Unternehmen dank der EU-Richtlinie 2006/32/EG, welche Griechenland verpflichtet, alle Stromzähler für Haushalte (ca. 7 Mio.) mit intelligenten Energiezählern zu ersetzen. 2015 lagerte das Unternehmen 50 Stellen von Zug nach Korinth aus, um später aus Kostengründen auch die Werkstatt in der Schweiz zu schliessen und deren Produktion nach Korinth zu verlegen. 2016 weihte das Zuger Unternehmen eine neue Werkstätte sowie eine neue Produktionslinie in Griechenland ein und verlagerte 2017 zwei weitere Produktionslinien aus UK nach Korinth. Im Frühling 2020 entschied

²⁰ Bei den Unternehmen handelt es sich um Energean Oil, Trajan Oil & Gas und ELPE-Edison-Petrocelltic.

²¹ Gemäss der Schweizerischen Nationalbank war diese Entwicklung auf Investitionen von Finanz- und Holdinggesellschaften zurückzuführen.

sich Landis + Gyr, anstatt in Rumänien eine weitere Produktionseinheit in Griechenland einzurichten und zusätzliche 170 Arbeitsstellen zu schaffen. Bei der Anlage in Korinth handelt es sich um die grösste Landis + Gyr Produktionsanlage in Europa für Stromzähler, wobei ca. 95% der Produktion exportiert werden. Zurzeit beschäftigt das Unternehmen fast 900 Personen. Das Zuger Unternehmen zählt mit seiner 50-jährigen Präsenz in Griechenland zu den grössten und begehrtesten Arbeitgebern in der Region, wo es seit 2015 insgesamt 50 Millionen Euro investiert hat.

Der Basler Reise-Detailhändler **Dufry** hat für die nächsten ca. 30 Jahre einen Vertrag mit Fraport Greece für Konzessionen an 14 Regionalflughäfen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde 2021 die anfängliche Verkaufsfläche von 5'000m² auf 12'000m² mehr als verdoppelt. Bei den Flughäfen handelt es sich unter anderem um Thessaloniki, Mykonos, Korfu, Rhodos, Zakynthos, Santorin und Samos. 2013 hatte die Dufry AG die Hellenic Duty Free Shops (HDF) übernommen, indem die Firma in einem ersten Schritt 51% der HDF-Aktien für 200,5 Mio. Euro erwarb und sich wenige Monate später für 328 Mio. Euro (in Form von Kapital und eigenen Aktien) zur Übernahme des restlichen Aktienpakets entschloss.

Informationen über die griechischen Investitionen in der Schweiz liegen der Botschaft keine vor.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen wird bis zur Gründung der bilateralen Industrie- und Handelskammer – voraussichtlich im Herbst 2023 – weiterhin von der Botschaft wahrgenommen. Mit der Einrichtung einer bilateralen Kammer reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen.

Eine private schweizerisch-griechische Wirtschaftskammer (nicht offiziell anerkannt) existiert seit vielen Jahren in Zürich und wird dort von einem griechischen Geschäftsmann geführt.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

- **Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen:** Die Schweiz ist für viele griechische Touristen als Reisedestination begehrt. 2022 reisten 32'500 Hellenen in die Schweiz. Schweizer Ferien sind mit einem ausgesprochen hohen Imagewert verbunden.²²

Schweizer Hochschulen haben in Griechenland einen hervorragenden Ruf und die Schweiz gilt seit Jahrzehnten als attraktiver Ausbildungs- und Forschungsplatz. ETHZ und EPFL verfügen in Griechenland über ein gutes Alumni-Netzwerk. Einmal jährlich werden die rund 400 auf der Botschaft registrierten Alumni von Schweizer Schulen und Hochschulen zu einem Treffen auf der Residenz des Missionschefs eingeladen. Seit 1961 wurden fast 180 Bundes-Exzellenz-Stipendien an griechische Studierende vergeben, fünf davon für das Studienjahr 2023/24. Nach 2024 werden keine Bundes-Exzellenz-Stipendien mehr vergeben, weil Griechenland 2022 entschied, die Vergabe von Stipendien aus ausländische Studenten einzustellen.

- **Investitionen:** Gemäss Informationen der griechischen Botschaft in Bern konzentrieren sich die griechischen Investitionen in der Schweiz insbesondere auf die Gastronomie und den Import von Lebensmitteln und Getränken. Entsprechende Anfragen auf der Schweizer Botschaft in Athen bestätigen diesen Eindruck. Darüber hinaus sind verschiedene Stiftungen und Institutionen bekannter griechischer Reedereifamilien in der Schweiz und in Liechtenstein ansässig.²³ Eine starke Präsenz in der Schweiz haben ferner die EFG Bank European Financial Group, die Bankensoftwarespezialistin Temenos Group SA aber auch die Pallas Kliniken AG. Reiche Griechen sind bekannt für Immobilienkäufe am Genfer See und einigen Alpenregionen (Berner Oberland, Graubünden, Wallis). Eine Immobilie in der Schweiz gilt als wertsichere Investition.
- Der **Finanzplatz Schweiz** ist für viele Griechen von grosser Bedeutung, indem er über Jahrzehnte für Sicherheit, Diskretion, Effizienz und Qualität bürgte. Das Interesse der griechischen Medien am Schweizer Finanzplatz ist ebenfalls gross. In den vergangenen Jahren sorgten u.a. Strafuntersuchungen im Zusammenhang mit grossen Korruptionsfällen (Fall Tsochatzopoulos und

²² Quelle: Bundesamt für Statistik

²³ z.B. Stavros-Niarchos-Foundation, Fondation Latsis International, Angelopoulos Foundation, etc.

Papantoniou) und der Liste Lagarde für beträchtliches mediales Echo. Mit dem Übergang der Schweiz zum Automatischen Informationsausgleich (AIA) ab 2018 setzen einige Griechen neuerdings ein Fragezeichen hinter die Verlässlichkeit des Finanzplatzes Schweiz. Über die Höhe griechischer Guthaben auf dem Finanzplatz Schweiz gibt es keine verlässlichen Zahlen.

Darüber hinaus erhielt die **SIX Swiss Exchange** 2021 den Auftrag, als Global Custodian für die international assets des griechischen Central Securities Depository ATHEXCSD - ein Unternehmen der Athens Exchange Group (ATHEX Group) - zu agieren. ATHEXCSD Teilnehmer sind griechische Banken und Broker, die global investieren. Mitte Juni 2023 ging SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen ein, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat.

Wirtschaftsstruktur

	2017	2022 ²⁴
Verteilung des PIB (%)		
Pirmärsektor	4.4%	4.5%
Sekundärsektor	15.8%	19.1%
Dienstleistungen	79.8%	76.4%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Verteilung der Beschäftigung		
Pirmärsektor	11.3%	10.5%
Sekundärsektor	13.3%	13%
Dienstleistungen	75.4%	76.5%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Quelle: ELSTAT

²⁴ Provisorische Ergebnisse

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2021	2022	2023
BIP (Mrd. Euro)	182.8	202.3	210.2
BIP/pro Kopf (USD)	20'256	20'940	22'162
Wachstumsrate (% des BIP)	8.3	3.5	2.6
Inflationsrate (%)	0.6	6.1	1.2
Arbeitslosigkeit (%)	15	12.8	12.4
Budgetsaldo (% des BIP)	-8	-4.5	-1.9
Ertragsbilanz (% des BIP)	-6.5	-6.5	-5.5
Gesamtverschuldung (% des BIP)	310.1	287.0	279.6
Schuldendienst (% der Exporte)	-	-	-
Reserven (Importmonate)	-	-	-

Quelle: IWF, Article IV Consultation, Juni 2022

Wichtigste Handelspartner**Jahr 2022**

Aussicht gemäss Aufenthaltsland

	Land	Exporte vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver.		Land	Importe vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver. ²⁵
1	Italien	5'702	10.6%	42.4%	1	Russland	9'334	10.3%	117%
2	Bulgarien	4'303	8%	119%	2	Deutschland	8'596	9.5%	26%
3	Deutschland	3'537	6.5%	21%	3	China	7'908	8.7%	58%
4	Zypern	3'232	6%	26%	4	Irak	6'971	7.7%	68%
5	Türkei	2'502	4.6%	22%	5	Italien	6'373	7%	24%
6	USA	2'220	4.1%	38%	6	Niederlanden	4'500	5%	29%
7	Vereinigtes Königreich	2'155	4 %	65%	7	USA	3'456	3.8%	141%
8	Spanien	2'097	3.9%	76%	8	Frankreich	3'421	3.8%	33%
9	Libyen	1'848	3.4%	84%	9	Türkei	2'891	3.2%	16%
10	Rumänien	1'824	3.4%	31%	10	Bulgarien	2'814	3%	46%
44	Schweiz	240	0.5%	30%	34	Schweiz	482	0.5%	31%
	EU-20	21'884	38.5%	18%		EU-20	29'878	32.8%	16.5%
	EU-27	31'058	54.6%	25%		EU-27	37'174	40.8%	17.9%
	Total	54'076	100%	37.1%		Total	91'214	100%	42.8%

Quelle: ELSTAT

²⁵ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Bilateraler Handel

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2018	832	-0.1	185	19.1	646	1'017
2019	747	-10.2	212	14.6	534	959
2020	715	-4.2	237	11.7	478	952
2021	716	0.1	229	-3.7	487	944
2022	737	1.8	243	4	494	980
<i>(Total 1)*</i>						
2023 (I-IV)**	263	2.6	92	21.5	170	355

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): inklusive Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	59.4	50.7
2. Uhrenmacherware	12.3	15.4
3. Landwirtschaftliche Produkte	4.8	5.9
4. Maschinen (nicht elektrisch)	4	5.6

Importe	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Landwirtschaftliche Produkte	33.1	31.1
2. Opt. / medizinische Instrumente	11.9	12.5
3. Unedle Metalle und Waren daraus	6.8	12.5
4. Textilien und Bekleidung	10.9	10.4

Quelle: BAZG

Hauptinvestoren nach Land Jahr 2021

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. Euro, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. Euro)
1	Deutschland	6'799	18%	21%	743
2	Luxemburg	6'596	18%	21%	1'038
3	Niederlanden	6'197	17%	3%	651
4	Schweiz	2'961	8%	13%	818
5	Belgien	1'865	5%	-2%	312
6	Italien	1'572	4%	24%	769
7	Vereinigtes Königreich	1'447	4%	8%	155
8	USA	1'298	4%	33%	405
9	Frankreich	1'071	3%	16%	490
10	China	989	3%	21%	299
	EU	32'411	87%	16%	6'037
	<i>Total</i>	<i>37'182</i>	<i>100%</i>	<i>17%</i>	<i>7'221</i>
Platz	Land	Direktinvestitionen (Euro, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Euro)
1	.....	.....	..%	+/- ...%	....
2	.....	.....	..%	+/- ...%	....
...%	+/- ...%
...	UE	.....	..%	+/- ...%	....
...	Suisse	.....	..%	+/- ...%	....
	Total	.....	100%	+/- ...%	

Quelle: Griechische Zentralbank